

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Koch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis
Die einpolige Zeile
über deren Raum 60 f.
bei Kundenverteilung
durch die Geschäftsstelle
45 f extra.
Reklame-Zeile A 1,60
bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, bei in
Hülle des Rohdrucks
hinfallig wird.

Einmal der Anzeigen
Annahme tags zuvor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Anträge wird
feinerlei Gebühr abge-
nommen.

Nr. 129.

Neuenbürg, Montag den 7. Juni 1920

78. Jahrgang.

Ergebnisse der Wahl zum Reichs- und Landtag am 6. Juni 1920.

Von den gültigen Stimmen entfallen auf

Gemeinde	Wahlberechtigte	Zahl der insgesamt abgestimmten	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	I Sozialdemokrat. Partei		II Unabhängige Sozialdemokratische Partei		III Württ. Bürgerpartei		IV Württ. Bauern- und Winzlerbund - Bund der Landwirte		V Deutsche Volkspartei		VI Deutsche demokratische Partei		VII Kommunistische Partei (Sparkassenbund)		VIII Zentrumspartei			
					Reichst.	Landt.	Reichstg.	Landtag	Reichst.	Landt.	Reichstg.	Landtag	Reichst.	Landt.	Reichst.	Landt.	Reichst.	Landt.	Reichst.	Landt.	Reichst.	Landt.
					Neuenbürg	1686	1344	1275	69	381	434	144	124	274	286	14	12	93	87	261	235	75
Arnbach	417	243	231	12	100	110	38	37	23	22	32	30	4	2	25	23	8	6	1	—		
Belberg	147	99	96	3	11	16	5	2	2	4	63	63	5	2	5	4	5	5	—	—		
Bembach	284	116	106	10	37	36	5	3	7	7	3	6	3	2	50	49	1	2	—	—		
Biefelsberg	268	189	179	10	98	97	17	14	8	5	36	38	2	2	18	22	—	1	—	—		
Bietenfeld	1925	1418	1374	44	473	469	322	346	213	201	62	77	62	62	148	142	75	59	19	19		
Calmbach	1513	1176	1110	66	381	394	103	93	358	352	10	11	32	30	125	114	97	100	4	3		
Cosweiler	692	414	358	56	173	180	52	49	60	54	10	10	19	20	40	41	4	5	—	—		
Dennach	285	186	169	17	81	83	7	7	26	23	14	18	15	14	20	19	2	2	4	4		
Dobel	481	290	276	14	98	98	38	38	58	57	9	8	12	9	51	46	10	10	—	—		
Engelsbrunn	427	317	307	10	167	166	32	27	27	29	20	21	12	10	45	45	4	7	—	—		
Egloffstede	173	107	107	—	38	35	17	19	13	18	—	—	6	5	25	25	8	7	—	—		
Helbrennach	690	410	393	17	180	193	42	35	35	39	44	43	15	15	68	60	8	6	1	2		
Hörsinghausen	800	534	495	39	130	131	41	40	55	62	219	222	10	7	29	26	11	11	—	—		
Hornbach	403	299	278	21	134	133	49	47	5	7	9	4	5	1	74	82	2	3	—	—		
Herrnals	1130	942	885	57	200	209	48	44	152	142	12	11	105	65	335	293	19	9	14	18		
Höfen a. Eng.	683	460	425	35	119	118	43	41	135	134	—	—	26	20	93	94	6	7	3	6		
Ipseloch	117	88	88	—	4	6	2	2	22	14	45	53	3	3	10	6	2	2	—	—		
Kapfenhardt	204	146	140	6	49	49	27	25	27	26	10	7	2	4	20	22	3	2	2	3		
Kangenbrand	313	186	171	15	48	57	25	21	54	52	18	22	8	7	10	8	4	4	1	—		
Koffenau	803	225	206	19	83	83	25	25	28	28	13	13	9	9	48	43	4	4	1	1		
Krausenbach	186	132	120	12	34	34	5	6	7	2	58	72	5	2	8	8	3	3	—	—		
Kreuz	268	188	183	5	115	118	16	11	29	36	—	—	3	3	17	16	2	—	1	—		
Oberengenhart	135	74	74	—	13	12	7	6	12	12	26	33	3	1	11	9	1	2	1	1		
Oberniedelsbach	144	84	80	4	28	30	15	14	11	10	19	19	3	5	3	2	1	—	—	—		
Ottenshausen	466	280	262	18	104	102	25	26	25	27	77	78	3	—	27	28	1	1	—	—		
Reinsel	197	120	104	16	68	70	7	7	11	8	—	—	2	1	13	14	3	3	—	—		
Salmbach	214	167	158	9	93	96	15	12	5	4	18	18	8	8	17	17	2	2	—	—		
Schönbach	1128	818	785	33	128	116	56	51	123	79	61	52	152	37	201	146	10	9	54	32		
Schwann	522	356	327	29	165	175	42	39	24	30	28	28	9	7	52	45	5	3	2	2		
Schwarzberg	159	115	112	3	40	36	20	17	3	4	15	19	5	2	23	11	3	3	3	1		
Untereingenhart	161	119	112	7	25	25	21	15	9	7	31	30	—	1	16	17	5	5	5	3		
Unterniedelsbach	114	73	69	4	20	20	6	6	6	5	29	31	1	—	7	6	—	—	—	—		
Waldrennach	313	219	212	7	123	129	34	34	3	3	10	8	7	4	31	33	4	3	—	—		
Waldbach I.	1386	1467	1429	38	143	132	110	107	400	300	19	17	213	59	458	348	20	17	66	64		
II.	1352	1091	1044	47	184	179	124	128	254	221	8	7	104	58	254	227	9	8	63	64		
III.	1141	913	892	21	51	52	4	3	27	26	2	2	4	3	54	57	1	1	—	—		
	20262	14577	13836	741	4319	4423	1589	1521	2531	2331	1044	1083	970	567	2687	2378	418	381	278	252		
	19855	13674	12936	739																		



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Juni.

Die Wahlschlacht ist geschlagen, der Kampf liegt hinter uns. Er vollzog sich, je mehr er sich seinem Ende näherte, in nicht immer einwandfreien Formen unter möglicher Reklamierhaltung auf dem Gebiete des Plakatdrucks, der Wahlflugblätter und Inserate in den Zeitungen, wobei gewaltige Anforderungen an das politische Verdauungsvermögen der Wählerschaft gestellt wurden. Von Papiernot war dabei nichts zu bemerken. Die politische Verunglimpfung des Gegners nahm ab und zu leider recht bedenkliche Formen an. Parteileidenschaft und wirtschaftliche Interessengegenstände bildeten die Triebfeder. In unserem Bezirk ging die Abkündigung in Ruhe und Ordnung in der gewohnten Weise ein, und sofern Familien in Frage kamen zu Paaren und in Gruppen vor sich. Leider müssen wir feststellen, daß, wie auch die vorausgegangenen Wahlversammlungen der Parteien bewiesen, nicht nur eine Versammlungsmüdigkeit, sondern, zur Schande der nicht ihre Wahlpflicht Erfüllenden sei es gesagt, eine nicht genug zu verurteilende Wahlmüdigkeit und verwerfliche politische Gleichgültigkeit Platz greift. In dieser Beziehung waren es namentlich die Gemeindeführer, Kreisbauern und Oberlehrer, wo ziemlich schwach abgestimmt wurde; Bosenau ging dabei mit schlechtestem Beispiel voran, von 803 Wahlberechtigten stimmten sowohl bei der Landtags- als Reichstagswahl nur je 225 ab, fürwahr keine politische Betätigung am Wiederaufbau des Vaterlandes.

Nicht man einen Vergleich zwischen der Landtagswahl von 1919 und 1920, so fällt in erster Linie auf der gewaltige Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen von 8831 in 1919 gegenüber 4423 heuer und jene der Deutschen demokratischen Partei von 4810 in 1919 auf 2378 heuer, rund je 50%. Hieron profitierten, sofern es sich um sozialistische Stimmen handelt, die Unabhängigen, 219 in 1919, heuer 1521, und als radikalere neue Partei die Kommunisten mit 381 Stimmen, wobei Calmbach mit gerade 100 Kommunisten an der Spitze marschiert. Die Bürgerpartei hat mit 2331 Stimmen 1919 heuer eine Zunahme von 124 Stimmen erfahren; als neue Partei trat die Deutsche Volkspartei (Nationalliberale Partei) auf, auf welche 567 Stimmen entfielen. Die unaufrichtige Folgen der Zwangsbewirtschaftung und der Druck der nun bald 5 Jahre auf der Landwirtschaft lastet, kamen in einer gewaltigen Steigerung der Stimmen des Bauernbundes zum Ausdruck, 275 in 1919, heuer 1083. Von insgesamt 19 855 Wahlberechtigten haben nur 13 674, rund 70%, von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht, darunter waren 12 936 gültige, 739 ungültige Stimmen. Es ist ein Zeichen unbegreiflicher Burchigkeit und Gleichgültigkeit, die nicht scharf genug verurteilt werden kann. Was soll unter solchen Umständen noch das Gerede vom Volksstaat?

Unter denselben Erscheinungen vollzog sich die Reichstagswahl. Auch hier der gewaltige Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen, 8807 in 1919, heuer 4319, und jene der Deutschen demokratischen Partei, 4948 in 1919, heuer 2687, Anschwollen der Stimmen der Unabhängigen von 215 auf 1589, die Kommunisten brachten es sogar auf 418, wobei die Oberamtsstadt und Birkenfeld mit je 75 Kommunisten den Reigen eröffnen. Der Deutschen Volkspartei fielen 970 Stimmen zu, hierbei dürften die Kandidaten das Mehr gegenüber den Landtagswahlen mit 403 Stimmen gebracht haben. Die Württ. Bürgerpartei und der Bauern- und Weingärtnerbund, welche 1919 zusammen bei der Wahl zur Nationalversammlung 2055 Stimmen auf sich vereinigten, brachten es diesmal für sich marschierend, auf 2531 Stimmen die Bürgerpartei und 1044 Stimmen der Bauernbund. Das Zentrum, im Neuenbürgen Bezirk an Zahl nicht von Bedeutung, hat bei der Landtags- und Reichstagswahl einen Rückgang an Stimmen zu verzeichnen. Erwägt man, daß gerade die Mehrheitsparteien, sofern die Sozialdemokratie und die Deutsche demokratische Partei in Betracht

kommen, einen sehr bedeutenden Rückgang an Stimmen buchten, so kommt man zum Schluß, daß sie im vollzogenen Wahlkampf die Leidtragenden sind. Dieses Schicksal wird auch jenen Parteien nicht erspart bleiben, welche künftig an der Regierung beteiligt sind. Kritizieren ist bekanntlich immer leichter denn besser machen; die Sozialdemokratie mußte es diesmal bitter empfinden.

Das Jährgeschäft, verdoppelt durch die gleichzeitige Vornahme beider Wahlen, stellte bedeutende Anforderungen an die Wahlkommissionen; das letzte Ergebnis traf erst nach Mitternacht ein; dadurch war die Ausgabe eines Sonderblattes, wozu alle Vorbereitungen getroffen waren, unmöglich gemacht und zwecklos. Die Einzelergebnisse finden unsere Leser in vorstehender Tabelle, wir bemerken, daß zuerst die Zahlen für den Reichstag, an zweiter Stelle jene für den Landtag folgen.

Deutschland.

Stuttgart, 5. Juni. Die U.S.P. fährt schon lange einen scharfen Kampf gegen Minister Heymann wegen Aufhebung einzelner Bestimmungen des Ausnahmezustandes (Versammlungen unter freiem Himmel usw.). Der Landesvorstand der U.S.P. Württembergs hat sich deswegen sogar an die Reichsregierung gewandt und, wie der „Sozialdemokrat“ berichtet, folgende Antwort erhalten: Der Ausnahmezustand für Württemberg besteht nicht. Es kann nur anheim gegeben werden, bei vorgelegter Behörde gegen Versammlungs- und Plakatverbote Beschwerde zu führen. Das Blatt überschreibt diese Mitteilung: „Die Reichsregierung ohrfeigt Heymann.“

Stuttgart, 5. Juni. Wie gemeldet, ist von einer Erhebung der Anbauflächen durch Geometer Abstand genommen worden. Sie war übrigens keineswegs so gemeint, wie sie aufgefaßt wurde. Der inzwischen aufgekommene Gedankengang war vielmehr folgender: Die Anbauflächenvermehrung sollte an Ort und Stelle und an Hand der Flurkarte (deshalb Beteiligung der Geometer, aber nicht zur Abmessung) erfolgen, um damit eine den Tatsachen entsprechende, gleichmäßige Erfassung zu ermöglichen und die wahrheitsgemäß angegebenen Flächen von der bisherigen Stärkerbelastung, soweit sie auf das Verschweigen eines Teils der Fläche durch andere Besitzer zurückzuführen war, zu befreien. Eine etwa befürchtete Stärkerbelastung der württ. Landwirtschaft wäre dadurch ausgeschlossen gewesen, daß die württ. Regierung in Berlin erklärte, nur eine der bisherigen Erhebungswiese entsprechende Umlage für Württemberg anzuerkennen. Deshalb wäre es wohl möglich gewesen, die den einzelnen Besitzer treffende Umlage auf die Flächeneinheit in Württemberg gegenüber der Reichsumlage allgemein zu ermäßigen. Es war also keine Mehrbelastung, sondern das Gegenteil von der württembergischen Regierung beabsichtigt.

Berlin, 5. Juni. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, sind sämtliche Freikorps aufgelöst. Die Angehörigen sind entlassen, soweit sie nicht in die Reichswehr aufgenommen werden konnten. Nur im Freikorps Kulod befinden sich noch einige hundert Mann, die auf dem Truppenübungsplatz Zeithem angekedelt werden sollen. — In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind neue Vertreter der deutschen Schwerindustrie nach Paris berufen worden. — Dr. Solz, der zum Geschäftsträger in Japan ernannt worden ist, wird sich am kommenden Dienstag in Hamburg auf dem Dampfer „Kansaimaru“ nach Yokohama einschiffen.

Berlin, 5. Juni. In einer mehrheitssozialistischen Funktionärsversammlung von Potsdam wurde gestern mitgeteilt, daß die Wahl des neuen Reichspräsidenten erst in der ersten Woche des Oktober erfolgen soll.

Das Ende der Brigade Löwenfeld.

Münster, 4. Juni. Die Brigade von Löwenfeld feierte im Sennelager am 31. Mai den Jahrestag der siegreichen Schlacht am Stägeral mit einer Parade, die zugleich die Abschiedsfeier der Truppe darstellte. Um 11 Uhr vormittags

stand die Brigade bereit, noch einmal unter der wehenden Kriegsflagge. Nachdem der Kommandeur Regattentapalle von Löwenfeld die Front abgeritten hatte, hielt er eine Ansprache, in der er auf die Taten der alten Flotte, besonders am 31. Mai 1916 hinwies. Damals war er, Löwenfeld, Kommandant auf der Brücke, der Peizer vor dem Reich, dem alten erprobten Deckoffizier oder Maat bis zum Schiff, dem alten erprobten Offizier, England zu schlagen, für Deutschland zu siegen. Er gedachte dann der zahlreichen Freiwilligen, die in Oberschlesien, in Kiel und im Ruhrgebiet unter den Fahnen und Abzeichen der Brigade Leben und Befreiung für das Vaterland geopfert haben. Er dankte allen für das ihm in guten und schweren Tagen geschenkte Vertrauen und für das Ansehen, das sie der Brigade erworben. Er schloß mit der Ermahnung, die bewährten Tugenden auch in Zukunft zu bewahren, damit einst die deutsche Sonne wieder aufgehe. Diese Mahnung klang aus in den Worten des alten Soldatenliedes: „O Deutschland hoch in Ehren!“ Darauf folgte der Vorbeimarsch. Dem Sturmbataillon wurde dabei die Flagge des U-Bootes 35 vorangetragen, das dem Kommandeur des Bataillons von Arnould de la Perrière erfolgreich gefolgt hat. Die Brigade, die nun aufgelöst wird, und zum Teil in der Schiffstammdivision der Ostsee aufgestellt, zeigte dabei noch einmal ihre vorzügliche militärische gefühlvolle Haltung.

Goethes und Schillers Sarg geraubt.

In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde in Weimarer Fürstengruft durch Einbrecher heimlich gestohlen. Die Gruft wurde erbrochen, die goldenen und silbernen Reliquien von Goethes und Schillers Särgen, sowie des Herzogspaares Karl Alexander und Sophie geraubt.

Fleischwertung bei Maul- und Klauenfeuche.

Stuttgart, 3. Juni. Die Schwierigkeit der Verforgung der Bevölkerung mit Fleisch nimmt fortgesetzt zu. Unter diesen Umständen würde es, lt. „Staatsanzeiger“, von weitem Anteil der Bevölkerung nicht verstanden werden, wenn das anlässlich des gegenwärtigen Jagds der Maul- und Klauenfeuche in großen Mengen anfallende Fleisch nicht in weitgehendem Umfang dem Verbrauch zugeführt werden würde. Wegen daß wegen dem Genuß dieses Fleisches keine gesundheitlichen Bedenken zu erwarten sind, ist es daher vorzuziehen, daß alle vorzuziehlich unheilbaren Tiere verschlachtet werden. Mierich bleibt bei der überragenden Maul- und Klauenfeuche für den ordnungsmäßige Stoffschätzung keine Zeit, doch kann auch in solchen Fällen durch sofortiges Ausweiden des Tierkörpers bei Fleisch für die menschliche Ernährung gerettet werden. Bemerkenswert ist, daß bei der Fleischschau keine sonstigen, die Gesundheit des Fleisches beeinträchtigenden Veränderungen gefunden werden. Jedenfalls besteht kein triftiger Grund, solches Fleisch vom gesundheitlichen Standpunkt aus anders zu beurteilen als dasjenige von verunglückten Tieren, die von Tieren, deren Tod durch Schädel- oder Halswirbelbrüche, Erschießen in Kottfellen, Blütschlag usw. plötzlich eingetreten ist. Dieses Fleisch letzterer Tiere wird nach den einschlägigen Vorschriften für die Fleischschau schon länger zum menschlichen Genuß zugelassen. Um aber über die Herkunft keine Zweifel zu lassen, wird das so gewonnene Fleisch von der Maul- und Klauenfeuche behaftet gemessenen Tieren als Freiheit oder nach Freiheitsart vertrieben werden. Es wird also nicht in den Regereien ausgegeben und nicht zu Wert verarbeitet werden; auch muß beim Verkauf der Grund der Wertverwertung des Fleisches bekannt gegeben werden. So ist es dem Fleischer jedes Käufers anheimgestellt, ob er ein solches Fleisch erwerben will oder nicht. Schließlich empfiehlt es sich, solches Fleisch in nur gut gekochtem oder durchgarem Zustand zu genießen. Damit nicht das Fleisch auf dem Wege zum Verbraucher mißbräuchlicherweise in falsche Hände geleitet wird, hat das Ernährungsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern die Fleischverwertung stelle beauftragt, die Verwertung des Fleisches in die Hand zu nehmen.

Ausland.

Mailand, 5. Juni. Nach dem „Corriere della Sera“ soll die Verteilung der deutschen Entschädigungen in der Vor der Konferenz in Spa vorzunehmenden Besprechungen ihre Lösung finden. Das Blatt wünscht, daß diese Arbeiten der Wiedergutmachungskommission vorbehalten werden. Hoffentlich, daß Italien nicht geneigt sein werde, dabei auf

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

41 | (Nachdruck verboten.)
Auch Mama ist Amerikanerin. Sie ist zwanzig Jahre lang die Gemahlin eines deutschen Aristokraten gewesen, ohne doch irgendwelche Standesvorurteile in sich aufzunehmen. Außerdem hat sie eine große persönliche Zuneigung zu dir und ist eine fast leidenschaftliche Verehrerin deiner Werke. Aber was ist das? Was wünschen Sie, Gruber?

Die Frage galt einem Waldhüter, der mit der Flinte unter dem Arm, soeben die Richtung betrat und gerade auf die beiden zusam. Er sah aus, als ob ihm etwas unbehaglich zumute wäre, und seine Antwort erfolgte erst nach einigem Zaudern.

Ich bitte um Verzeihung, gnädigste Komtesse — aber ich traf soeben unten im Park mit dem Herrn Grafen zusammen, und er schickte mich hierher mit dem Befehl, diesem Herrn zu sagen, daß er nicht berechtigt sei, sich innerhalb des Donnersberger Schlossparks aufzuhalten, und daß er denselben sofort zu verlassen habe. Und ich sollte ausdrücklich hinzufügen, daß der Herr wegen Hausfriedensbruchs angeklagt werden würde, wenn er sich noch einmal auf Donnersberger Grund und Boden betreten ließe.

Edith war dunkelrot geworden vor Zorn über die unerhörte Beschimpfung, die ihr Stiefbruder dem geliebten Mann und damit in verächtlichem Maße ihr selbst anzutun wagte. Doktor Demor aber, der sehr wohl sah, wie große Ueberwindung es den Mann kostete, sich seines peinlichen Auftrages zu erwidern, war nur darauf bedacht, ihm seine Aufgabe nach Möglichkeit zu erleichtern. Er war mit dem Waldhüter bei früheren Gelegenheiten wiederholt zusammentreffen und hatte ihn als einen gutartigen, gefälligen Menschen kennen gelernt, der sicherlich in diesem Augenblick wer weiß was darum gegeben hätte, wenn sein Bediener sich eines anderen Werkzeuges bedient hätte, um seinem autoritären Willen Ausdruck zu geben.

„Es ist gut, Gruber,“ sagte er freundlich. „Es wird solcher Zwangsmahregeln nicht bedürfen, und ich verspreche Ihnen, daß ich den Park sogleich auf dem kürzesten Wege verlassen werde. Leben Sie wohl, Komtesse! Es wird Ihnen ohne Zweifel erwünscht sein, unter dem sicheren Schutze dieses Wäldchens nach dem Schlosse zurückkehren zu können.“

Er zog mit höflicher Verbeugung seinen Hut und schritt davon, ohne eine Erwiderung der Komtesse abzuwarten, obwohl ihm das Herz zum Sterben schwer war beim Anblick ihres lieben, kummervollen Gesichtchens. Aber was hätten sie jetzt, in Gegenwart dieses Untergebenen, noch miteinander sprechen können, was unter solchen Umständen nicht besser ungefragt blieb? Als er den Rand der Lichtung erreicht hatte, wandte er sich noch einmal um, um zu sehen, daß Edith noch immer an der nämlichen Stelle stand und ihm unverwandt nachblickte. Noch einmal zog er seinen Hut und wachte ihr grüßend zu, ehe er zwischen den Bäumen verschwand.

„Rein Gott,“ murmelte er, „es ist beinahe mehr, als ein Mensch ertragen kann. Und doch kam die Unterbrechung gerade zur rechten Zeit. Die hoffnungsvollen Worte des geliebten Mädchens über die Aufnahme, die ich bei ihren Angehörigen finden würde, waren ja wie Pfeilschüsse. Kein, ich darf mich nicht beirren lassen, und ich muß all meine Kraft zusammennehmen, um das Opfer bringen zu können, das mir aller menschlichen Voraussetzungen nach von der Grausamkeit des Schicksals auferlegt werden wird.“

14. Kapitel.

Nach seiner Begegnung mit dem Waldhüter und nach dem Aufrufe, den er ihm in bezug auf den Doktor Demor erteilt hatte, setzte der Graf den Weg nach dem Schlosse fort, höchlich zufrieden mit sich selbst. Er hatte die erste Probe seiner neu gewonnenen Macht gegeben, und das Bewußtsein, hier der unumschränkte Herr und Gebieter zu sein, dessen Befehlen sich alle widerstandslos zu unterwerfen hatte, ließ seine Brust schwellen.

Er war überzeugt, auch seiner Stiefmutter gegenüber den richtigen Weg einzuschlagen zu haben, und er zweifelte nicht, daß seine Entscheidung ihre Wirkung getan hätte. Aber er hatte es nicht eilig, sich von dieser Wirkung zu überzeugen und machte keinen Versuch, ihr gleich entgegen zu begegnen, obwohl es ihm ja ein leichtes gewesen wäre, sie auf dem Rückwege abzufangen.

Vorerst schwebte ihm eine andere, wichtigere Aufgabe vor, deren er sich zu entledigen wünschte, ehe der Major und der Senator wieder nach Donnersberg zurückgekehrt waren. Denn, so sehr er sich auch bemühte, es zu verbergen, diese beiden Menschen waren doch die einzigen, denen gegenüber er eine lähmende Empfindung des Respekts nicht ganz los werden konnte, und von denen er darum in der Stille seines Herzens fürchtete, daß sie seine Absicht auf die eine oder die andere Seite durchkreuzen könnten.

Der Anschlag, mit dem er sich trug, sollte seinem sogenannten Vetter, dem Freiherrn Kurt von Redenburg, gelten. Die Anwesenheit dieses Mannes auf dem Schlosse war ihm im höchsten Maße unbehaglich, obwohl er sich über die Gründe eigentlich selbst nicht Rechenschaft zu geben vermochte. Es war nicht zu leugnen, daß sich der Regierungsassessor bisher ihm gegenüber stets durchaus korrekt benommen und selbst den heftigsten Prostrationen eine immer gleiche, ruhige Höflichkeit entgegengebracht hatte. Wenn der Graf seinen anderen Grund hatte, die Unwissenheit seines Vetters zu wünschen, so schien ihm dieser Wunsch schon hinlänglich gerechtfertigt durch die augenfälligen Beziehungen, die seit der Ernennung zwischen dem Freiherrn und dem Gendarmeriewachmeister bestanden. Sein Verbrecherinstinkt ließ ihn da eine Gefahr wittern, der er so rasch und so nachdrücklich als möglich zu begegnen gedachte.

Der Zufall fügte es, daß der Graf bei seinem Eintritt in die große Halle des Freiherrn ansichtig wurde, der dort mit Rittmeister, der hübschen Nichte des Senators Banderjee, plauderte.

(Fortsetzung folgt.)

Verflüchtungen Italiens in den gegangenen sind. Genf, 5. Juni. Alle aufgeforderte während der Übung zeugen bei der Feststellung befähigt worden. Die deutschen Reich für die Gellingsforden Befehl eines Reich. Die finnische Maßnahmen

Strasbourg, die Veränderung, das Lot: ringer, sehr, Rimb, zeitliche, abemotri, Vellekten des 1. Weg, 4. erfahren, daß die 1915-18 auf, richte, Übungen, abzuweisen. — Termin für die deutschen Krieg, ff. Ein, Gelag, Einschmelzung

Der Jeremias von Griechenlan, allen Angar, er ein Großra, Teil des Ban, Kroatien und, Hälfte des Ban, Ungarn, Deut, denen westung, Eisenburg.

Berlin, 6. Juni, verlaufen, kommen, inst, Chemis, Leipz, am Breslau u, abrid, Gotho, fart a. M. un, Teilergebnisse

Ablügerung, gleich Unabhän, Bürgerpartei; D.P. = Deu, sche Partei; (Lund); 3. = Antisoberant, 86. R. 2600, 2280, 3. 35, 220, 8. Reich, 28. 1801, 2, Ballangen, Reich, 28. 2443, 1928, Bodanng; Reich, 28. 4838, Landtag, 4883, D.P., 28. 3719, 28. 3957, 28. 5592, 28. 4444, Landtag, 28. 4438, 28. 2242, 28. 4036, Landtag; D.P. 130, 28. 2075, 3. 1940, 28. 4036, 28. 2762, 28. 2298, Landtag, D.P. 892,

Landtagswahl.

Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises.
Die öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Ermittlung des Wahlergebnisses im 16. Landtagswahlkreis findet am
Mittwoch, den 9. Juni 1920, abends 5 Uhr,
auf dem Oberamt in Calw, Zimmer Nr. 8 statt.
Calw, den 4. Juni 1920.
Der Vorsitzende des Kreiswahlausschusses des 16. Landtagswahlkreises:
Oberamtmann Götz.

Oberamt Neuenbürg.

Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des **Gruft Philipp Schöthaler**, Milchfuhrmanns in **Feldreunach**.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung vom 11. Juli 1912 (R.V. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Feldreunach ohne Fingweiler.
B. Beobachtungsgebiet: Fingweiler, Conweiler, Schwann, Arnbach, Ottenhausen.

C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Dennach, Hüfen, Neuenbürg, Waldreunach, Engelsbrand, Langenbrand, Salmbach, sowie die badischen Gemeinden im gleichen Umkreis.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem versuchten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Geflügels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Streu und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalles reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Verbindung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht versuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehflächtern, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Wiederkäuergepannen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkäuergepannen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auslaufen von Tieren durch Händler. Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verkündungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 St.G.B. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Geschäftsbegriffs für Rindvieh nach sich.

Die Ortspolizeibehörden

werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. In den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Neuenbürg, den 6. Juni 1920.
Oberamt.
Killing, A.B.

Neuenbürg. Verläufe

Schreibstuhl

mit Blech gepolstert, 1 neue Röhmanns

Waschmaschine,

9 Stenelassen, Freudenfeld, Breitwabe, Fabrikat Graze v. 1919 teilweise mit Röhmanns.

Betr. Sel. Koll.

Heirats-Gesuch.

Strebsamer, fleißiger Arbeiter (Stahlgraveur) 34 Jahre, evgl., wünscht auf diesem Wege ein fleiß., christl. gesinntes Mädchen oder Witwe, kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Anträge wollen vertrauensvoll unter Nr. 16 in der Enstältegeschäftsstelle abgeben werden.

Kotenabach-Werl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 1 tüchtiges, eheliches

Mädchen

für unsere Speiseanstalt gegen hohen Lohn. Meldungen zu richten an den Hausmeister Zelller.

Krauth & Comp.

Jugendliches

Mädchen

wird dauernd für häusliche Arbeit per sofort gesucht bei R. Pfannstiel, Wildbad.

Tüchtiges

Mädchen,

im Haushalt und Kochen erfahren, für mittleren Haushalt sofort oder auf 15. Juni gesucht. Es kann auch geachtete alleinlebende Person für nur tagsüber sein.

Frau Fr. Dählmann, Pforzheim, Oestliche 29, 1 Tr.

Mädchen,

keißiges, nicht unter 18 Jahren in kleine Familie (3 Personen) sofort oder 1. Juli gesucht.

Frau Karl Fr. Mülder, Pforzheim, Kronprinzstr. 27.

Herrenalb.

Washfrau

für sofort gesucht. Hotel Rayenberg.

Herrenalb.

Schirm

abhanden gekommen

am Samstag nachmittag auf dem Postamt; abzugeben gegen Belohnung im Städt. Rathaus. Bei Nichtabgabe erfolgt Anzeige, da die Person erkannt und durch Zeugen festgestellt ist.

Ziehharmonikas,

alle, können eingetauscht werden auf neue, sowie jedes andere Instrument wird in Gegenstand genommen. Touristenharmonikas in größ. Auswahl der neuesten Modelle. Auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht von Meister-Georg. Dohlnhofer. Garantie für gutes Spielen innerhalb 8 Tagen bei Bebrüder.

Dohlnhofer & Dohner,

Pforzheim, Wilhelmshöhe, Bergstraße 27.

An- und Verkauf von gebrauchten Harmonikas.

Neue amtl. Fahrpläne

empfiehlt die G. Wechsische Buchdruckerei.

Birkenfeld.

Ein fast neuer

Hochzeits-Anzug,

und 1.80 m

Sportanzugstoff

ist preiswert zu verkaufen

Baumgartenstr. Nr. 49.

Rotensol.

Fahrrad

mit Gummi, sowie ein Paar wenig getragen

Robrstiefel,

Größe 43 zu verkaufen.

Karl Kull, Schaffner.

Calmbach.

Verlaufen

ein schwarzer Spitzer. Bitte abgegeben bei

Hermann Jaener,

alter Weg 256.

Wir können sehr guten

Futter-Hafer

bekommen, den Str. A. 165 franco Wildbad und nehmen

Bestellungen entgegen

Hann & Cie., Wildbad,

Holzhandlung.

Ich suche sofort zu kaufen

für vorgemerkte Käufer,

Villen,

Fabriken

Geschäfte j. Art.

Hägewerke,

Güter.

H. Busam, Piegensch. Büro

Ravilsruhe, Herrenzstraße 38

Ja, auch Sie

tun gut daran, jetzt sofort eine

Blutreinigungskur mit dem bewährten

„Markte Löwenhof“ zu unternehmen. 1 Pat. A. 5, 3 Pat.

A. 13.50.

Hautjucken, Krätze

in 2-3 Tagen beseitigt durch

Spezialpräparat Nr. 10. A. 60.

Offene Beine

und and. Wunden verschwinden

bei Gebrauch v. Rutter Oberin* Kloster-Wundcreme A. 5.40 u. 7.80. Alle Artikel gegen

Nachn. zuzähl. Porto und Verpackung, nur echt vom

Laborat. Löwenhof A. 10, Dortmund 100.

Gummiwaren

Matterspritzen, Frauentropf,

sanitäre Frauenartikel.

Kaufmann erbet. Versand. Gebrüder, Dresden 8.52, Am Seef. 87.

Zukunft

Charakter und Stern, und Grand. Nur Gebrauchs- u. Schrift einsehb. Infr. Rond, Leipzig, Postfach.

Hand-

Datumstempel

für Kanzleien und Büros sind

sofort lieferbar

G. Wechsische Buchdruckerei.

Fremdenverkehr im Sommer 1920.

Die Inhaber von Gaststätten haben neben den allgemeinen vorgeschriebenen sog. Fremdenbüchern, aus denen Namen und Dauer des Aufenthalts der Fremden ersichtlich sein müssen, eine Uebernachtungstabelle für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September nach einem vom Oberamt ausgegebenen Muster zu führen, dessen Inhalt für die Abrechnung und Fortführung der Tabelle maßgebend ist. Die Einträge müssen wahrheitsgetreu sein. Vordrucke sind den Gemeindebehörden zuzugang.

Nach jedem Monat haben die Gaststätteninhaber in der Uebernachtungstabelle die Zahl der Fremden (Spalte 2) und die Zahl der Uebernachtungen (Spalte 4) zusammenzurechnen und der Gemeindebehörde binnen 2 Tagen eine Aufzeichnung dieser Berechnung (Auszug aus der Uebernachtungstabelle) vorzulegen. Die Gemeindebehörde prüft die Zusammenstellungen, insbesondere an Hand der polizeilichen An- und Abmeldungen, veranlaßt nötigenfalls ihre Richtigkeit und überbedet die Schlusssummen längstens bis 3. jeden Monats dem Oberamt. Mit der Vorlage für den Monat Juni ist auch diejenige für die 2. Mai-Hälfte nachträglich zu liefern.

Neuenbürg, 4. Juni 1920. Oberamt: Reg. Assessor Killing, A.B.

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. Juni ds. Jg.

versteigert die Gemeinde Ittersbach circa

1500 Fm. Nichtenstammholz I.-VI. Klasse,

8 Fm. Forststammholz

8 Fm. Eichenstammholz I.

10 Fm. Buchenstammholz

Auf Wunsch kann das Holz von Baldbüter Kern gezeigt werden. Zusammenkunft beim Rathaus in Ittersbach vormittags 9 Uhr.

Ittersbach, den 30. Mai 1920.

Der Gemeinderat: Kern. Huber, Kasche.

Ernst Stieringer

Marie Stieringer

geb. Krenkler

Vermählte

Enzklösterlo

Bietigheim

Juni 1920.

Gute Lederschuhwaren

in allen Größen, für Sonn- und Welt-

tag, selbstgefertigte u. Fabrikware, von

einfacher bis feinsten Ausführung, ebenso

Sandalen u. Hausschuhe

in verschiedenen Preislagen empfiehlt

Hermann Luz, Wildbad,

Wilhelmstraße Nr. 117.

Pflüge, Cultivatoren,

Acker- und Wieseneggen,

Mähmaschinen und Sabelhewender,

Futterschnidmaschinen,

Dreschmaschinen und Bugmühlen

empfehlen

Georg Wackenhuth,

Maschinenwerkstätte,

Calw Telefon 142.

Rauhtabak,

re-ne, gut brennende

u. schmeckende Ware,

1/2, 1/3, und 1/4-Pfd. Päckchen à Pfd. A. 22.— incl. Steuer.

26.—

32.—

ohne Preisaufrud.

Nordhäuser Rautabak,

1a. gebelgt, gar-
tiert schimmelfrei.

100 Knoten (dick), Rollen (dünn) A. 115.— incl. Steuer.

14.— frei.

sowie Cigarillos und Cigarren, Preislage A. 430.—

bis A. 1500.— %/10, versendet laufend unter Nachnahme

ab Bringen

H. Köbele, Fabriklager u. Böhringen-Nickelshausen.

Stuttgart
verband teilt r
amt auf Berar
Oberämter ein
war, daß die
durch Geomete
habe. In den
Errogung veru
eine solche nich
vertreten durch
halb die alsbe
Württemberg
michte notgedr
lassen, von ein
schrift Abstand
anerkennen un
halich eingegri
Mannhei
Uebergriffe der
Besfall: Der
in Neuluhheim
sch auf dem S
in Speyer verl
werden. Die
die sofortige G
Ansprüche von
schuldierte nicht
tatsächlich aus
Dresden,
rdigt, die Fin
dem Aufnahme
anweisungen u
Zinsen für die
Hamburg
in Hamburg r
das Ministeriu
mender Protef
Holsteiner gege
Obersten Kat
wird. Den de
geschert werden
Rühlsbe
Zusammenhöhe
stättig-funden.
Mädchen einer
darauf eine O
von den empö
dieser Schläger
Sicherheitsbean
wegen
Stuttgart
gerufene Würt
museum abgeh
lich stark befa
verlebensfeindl
amerische Be
und Eisenbahn
und Zwanagswi
lang, daß das
Versteuerung b
zur nachmalige
falls die Re
nachgeben soll
Wittelsandes
Weiter wurde
empfohlen, die
mein zu kündi
In einer
Lösung sämtl
Zwangs-wirtsch
die Wiederber
treide und W
bis die Volkse
gestellt ist.
Stuttgart
infizierte sich
man wird ein
und unpolitisch
alter aus ernst
Gauspshuldige
mit ihrer ant
Kapitäl, dere
mit Recht emp

N 13

Stuttgart
verband teilt r
amt auf Berar
Oberämter ein
war, daß die
durch Geomete
habe. In den
Errogung veru
eine solche nich
vertreten durch
halb die alsbe
Württemberg
michte notgedr
lassen, von ein
schrift Abstand
anerkennen un
halich eingegri
Mannhei
Uebergriffe der
Besfall: Der
in Neuluhheim
sch auf dem S
in Speyer verl
werden. Die
die sofortige G
Ansprüche von
schuldierte nicht
tatsächlich aus
Dresden,
rdigt, die Fin
dem Aufnahme
anweisungen u
Zinsen für die
Hamburg
in Hamburg r
das Ministeriu
mender Protef
Holsteiner gege
Obersten Kat
wird. Den de
geschert werden
Rühlsbe
Zusammenhöhe
stättig-funden.
Mädchen einer
darauf eine O
von den empö
dieser Schläger
Sicherheitsbean
wegen
Stuttgart
gerufene Würt
museum abgeh
lich stark befa
verlebensfeindl
amerische Be
und Eisenbahn
und Zwanagswi
lang, daß das
Versteuerung b
zur nachmalige
falls die Re
nachgeben soll
Wittelsandes
Weiter wurde
empfohlen, die
mein zu kündi
In einer
Lösung sämtl
Zwangs-wirtsch
die Wiederber
treide und W
bis die Volkse
gestellt ist.
Stuttgart
infizierte sich
man wird ein
und unpolitisch
alter aus ernst
Gauspshuldige
mit ihrer ant
Kapitäl, dere
mit Recht emp

